

# Halberstädter Volksstimme

: Halberstadt; :Okt 2 , 2009; :Halberstädter Tageblatt; : 1

Das Heineanum und seine Schätze (22)

## Älteste Zeitschrift für Ornithologie

Von Rüdiger Holz

Halberstadt. Zu den Schätzen der alten, früh gegründeten Museen gehört gewöhnlich die Fachbibliothek mit historischen beziehungsweise seltenen Büchern. Auch das Heineanum, dessen Sammlung und Bibliothek vor über 160 Jahren begründet wurden, besitzt solche Schätze unter den inzwischen knapp 20 000 Büchern. Der Ehrenplatz unter den Zeitschriften gebührt der ältesten noch bestehenden vogelkundlichen Zeitschrift der Welt, dem 'Journal für Ornithologie'. Seit seiner Gründung im Jahre 1853 sind 145 Jahrgänge und eine erkleckliche Anzahl umfangreicher Sonderhefte erschienen, die vollständig im Heineanum vorhanden sind. Jean Cabanis gründete das Journal, das er dann vier Jahrzehnte lang herausgab. Es war von Beginn an das Publikationsorgan der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und gehört ihr seit 1894. Cabanis spielte ja auch eine wichtige Rolle in der Geschichte des Heineanums: Er ordnete die Heinesche Sammlung und half Heine sen. bei Planung und Ausbau derselben. Außerdem erarbeitete er den Sammlungskatalog, teilweise gemeinsam mit Heine jun. In den ersten Jahrzehnten seines Erscheinens waren dem Journal oft handkolorierte Lithographien von hoher Qualität beigelegt. Das war damals das beste Druckverfahren, um Organismen aller Art darzustellen. So ist diese Zeitschrift nicht nur historisch und wissenschaftlich, sondern auch künstlerisch ein wahrer Schatz.

Doch Schätze sind immer auch gefährdet. Bei Büchern führt die Säure in den seit etwa 1840 verwendeten Holzschliffpapieren zu langsamem Zerfall. Daher plante das Heineanum schon lange, diese Bücher einer Entsäuerung unterziehen zu lassen. An der Deutschen Bucherei Leipzig war ein entsprechendes Verfahren entwickelt worden, das im inzwischen ausgegründeten Zentrum für Bucherhaltung (ZfB) Leipzig perfektioniert wurde. Im Jahre 2008 war es dann soweit, das Geld war besorgt, um etwa die Hälfte des betroffenen Bestandes behandeln zu können. Selbstverständlich gehörte das Journal, bei dem noch bis 1989 leicht saure Papiere verwendet wurden, zu den zu konservierenden Büchern.

Die gute Zusammenarbeit mit dem ZfB brachte noch ein erfreuliches Nebenprodukt hervor: ein gemeinsames Souvenir/Werbegeschenk in Form einer Tasse mit Aufdruck nach einer Lithographie aus dem Journalband von 1889.



Die erste vogelkundliche Zeitschrift der Welt, das „Journal für Ornithologie“, und eine dazu passende Tasse. Foto: Heineanum